

tanz

mit uns

MÄRZ 2004



Slavik Kryklyvyy und Karina Smirnoff beim Kombilehrgang Latein in Düsseldorf

Titelthema

*Kombilehrgang Latein
in Düsseldorf*

Formationen

*Auftakt 1. und 2. Bundesliga
Standard und Latein*

Aus den Vereinen

*53. Ehrenpreis
der Stadt Ibbenbüren*

Sonderthema

*Der TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß und sein A-Team*

Unser Landesverband

*Aufgestiegene
Turnierpaare
DTSA-Abnahmen
Vermischtes, Lehrgänge*

Holt mich hier raus – ich bin ein Tänzer!



Daniel Reichling
Gebietsredakteur West

Wer kennt sie nicht, die Casting-Shows, die zurzeit in aller Munde sind: DSDS, Star Search, Popstars, Fame Academy. Die große Frage, die alle diese Sendungen gemeinsam haben, ist: Wer hält am längsten durch?

Nun plant eine Gruppe von Marketingspezialisten und Kreativen ein neues TV-Format, für das noch erste Kandidaten gesucht werden. Geplant ist, vom Singen wegzukommen und eine mehr sportliche, jedoch gleichzeitig künstlerische Schiene einzuschlagen. Dafür sollen Männer und Frauen, Jugendliche, Erwachsene und Senioren gleichermaßen gecastet werden, die auf Zeit in einem großen Haus zusammen leben. Für die Kostümierung sind sie selbst verantwortlich, allerdings gilt es vorher einen weißen Ordner durchzulesen, in dem einige Hilfestellungen gegeben werden. Alsdann müssen die Kandidaten sich am ganzen Körper mit brauner Tarnfarbe einschmieren und überdeutlich (wegen der Kameras) schminken. Bei den vielen zu erwartenden Scheinwerfern empfiehlt sich der übermäßige Gebrauch von Strass und Glitzer, um möglichst viele Lichtreflexionen zu erzielen.

Das eigentliche Auswahlverfahren beginnt mit dem Einsatz der eingespielten Musik, zu der die Kandidaten sich paarweise oder gar in Formationen (das sind mehrere Paare die versuchen, alle Bewegungen synchron auszuführen) über den glatten Holzboden im Takt wiegen. Dabei beobachten die Zuschauer das Sozialverhalten der Paare, die – einmal zusammengestellt – für die Dauer des Wettbewerbs nicht mehr verändert werden dürfen. Als zusätzliche Schwierigkeit müssen alle Kandidaten, männliche wie weibliche, Schuhe mit hohen Absätzen und einer Spezialsohle tragen und natürlich wechselt die Art der Musik, sodass die Paare nicht immer die gleichen Bewegungen machen können, sondern variieren müssen.

So bleibt es ansprechend und unterhaltsam für die Zuschauer, die übrigens bei diesem neuen Format nicht diejenigen sind, die die Kandidaten per Telefonvoting rauswählen. Welche Teilnehmer in die nächste Auswahlrunde kommen, entscheiden nach derzeitigem Stand der Planungen fünf bis sieben eingeladene Jurymitglieder. Die Paare mit den wenigsten Jurystimmen scheiden aus, die anderen erreichen die nächste Runde.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Shows bekommt nur einer ein Mikrofon – das ist der Moderator. Er oder sie führt durch die jeweilige Show, benennt die Nominierten und sorgt im Allgemeinen für die gute Stimmung im "Camp".

Die Experten sind sich bereits einig: Dieses Format trifft absolut den Zeitgeist und soll sich bald einen festen Sendeplatz zur "Prime Time" erobern.

Helau und Alaaf, Ihr

Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema: Kombilehrgang Latein	3
Auftakt 2. BL Standard	6
Auftakt 2. BL Latein	7
Auftakt 1. BL Latein	8
Aus den Vereinen	10
Unser Landesverband	11
Sonderthema: Der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß	12
Feet back – mal anders betrachtet	13
Vermischtes	14
Aufgestiegene Turnierpaare	15
Lehrgänge / Impressum	16

*Slavik Kryklyvyy und Karina Smirnoff
als Referenten beim Kombilehrgang
Latein in Düsseldorf*

Foto: Georg Fleischer



Ist Musikalität erlernbar?

Kombilehrgang Latein

Zwei Tage, acht Referenten, drei Säle, 340 Teilnehmer, und als zentrales Thema "Musikalität" – unter anderem diese Zutaten ergaben am dritten Januar-Wochenende den Kombilehrgang Latein im Clubheim des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß.

Traurig begann der Samstag mit einer Gedenkminute an Angie Kuczniarz, die nach längerem Kampf gegen ihre Krebserkrankung schließlich am 15. Dezember letzten Jahres nach schwerem Leiden verstarb. Das fröhliche und tanzbegeisterte Mädchen wird sicherlich vielen in Erinnerung bleiben.

Ute Streicher und "Adi Gurke"

Die Aufgabe, den Lehrgang zu eröffnen, hatte in diesem Jahr Ute Streicher, die sich und dem Plenum die Frage stellte, ob sich Musikalität wohl erlernen ließe. Mit einer erstaunlichen Sammlung an eigenen Instrumenten im Gepäck bildete sie schnell eine kleine kubanische Band aus willkürlich ausgesuchten Anwesenden, die begleitet vom gesamten Publikum als "menschliche Percussion-Instrumente" einen deutlich zu erkennenden Cha-Cha-Cha-Rhythmus hinlegten und damit die eingangs gestellte Frage bejahten.

Besonders Adalbert Wigger an der Guiro ("Adi Gurke") machte dem TSTV alle Ehre. Professionell unterstützt wurde die Lecture

von drei Demopaaren aus dem Bundeskader, die im weiteren Lehrgangsverlauf noch häufiger verschiedene tänzerische Anforderungen lösen mussten.

Oliver Wessel-Therhorn referierte bei den Wertungsrichtern über die grundsätzlichen rhythmischen Unterschiede zwischen südamerikanischer und mitteleuropäischer Musik. "Treffen sich zwei Schwarze, sagt der eine zum anderen: 'Ich habe einen Albtraum – ich habe auf eins und drei geklatscht ...'" Mit diesem Witz, der so viel Wahres beinhaltet, erläuterte er die Offbeat-Struktur der lateinamerikanischen Rhythmen.

Praktische Beispiele zum Thema Musikalität und zahlreiche Mittel, um diese im eigenen Tanzen zu visualisieren, lernten die Paare bei den verschiedenen Referenten im Gruppentraining kennen. So wurden beispielsweise mehr oder weniger lange Basicfolgen einstudiert und rhythmisch verschieden variiert und interpretiert. Bei den Trainern vertiefte Petra Matschullat-Horn die Kenntnisse über Samba-Basic.

Wer keinen Ball fangen kann, kann auch keine Rumba tanzen

Den überfachlichen Teil zum Thema Bewegungskoordination und Schulung derselben ab dem frühesten Kindesalter übernahm Udo Schmidt. Anschaulich und mit vielen demonstrierten Übungen gab er gute Tipps nicht

nur für Trainer, sondern auch für aktive Paare. Nachdenkliche Töne hatte er hinsichtlich der Freizeitgestaltung der heutigen Heranwachsenden: "Statt draußen zu toben, zu spielen und zu klettern, sitzen viele Kinder und Jugendliche nur noch am PC und vor dem Fernseher. In Folge dessen können die früher selbstverständlichen motorischen Fähigkeiten nicht mehr vorausgesetzt, sondern müssen unter Umständen erst im Verein antrainiert werden."

Udo Schmidt betonte, dass eine gewisse koordinative Grundlage vorhanden sein muss, um ein Tanztraining zu beginnen: "Wer keinen Ball fangen kann, kann auch keine Rumba tanzen. Und um Musikalität zu schulen, müssen wir lernen, der Musik zuzuhören." Koordinationstraining geht vor Techniktraining, welches im Gruppenunterricht oft viel zu schnell überhand nimmt.

Ein virtuelles Turnier unter realen Bedingungen

Am Nachmittag fand dann das bereits traditionelle virtuelle Turnier statt, diesmal mit zwölf Paaren vorwiegend aus der B-Klasse. Wie immer hinterließ das tänzerische Niveau sehr gemischte Eindrücke (bei einer B-Klasse eigentlich unvermeidbar).

Auffallend war das schlechte Niveau im Paso-Doble: Vergeblich suchte man Shapes oder auch 'nur' einen gut aufgebauten Kör-



Ja, wer kommt denn da? Die Teilnehmer des Kombilehrgangs begrüßen gespannt die Referenten Slavik Kryklyvyy/ Karina Smirnoff

Foto: Fleischer



Referenten des Latein-kombis waren u.a.: Ute Streicher, Oliver Wessel-Therhorn, Ralf Lepehne und Slavik Kryklyvyy/Karina Smirnof

alle Fotos: Fleischer



per. Hätte man die Musik leise gestellt, wäre es schwer gefallen, den Tanz zu identifizieren.

Deutlich sichtbar war die fehlende Basic-Erfahrung der Paare gerade in diesem Tanz, begründet durch den Wegfall der Paso-Basic in der C-Klasse. Es wäre sinnvoll, würden sich die Entscheidungsträger einmal ein B-Latein-Turnier dahingehend anschauen! Ein Fazit der von Dr. Thomas Kokott sehr gut geleiteten anschließenden Diskussion: Die Paare sind mit ihren Programmen überfordert (Wink an die Trainer).

Tanzen in der Entwicklung, von den 60er Jahren bis heute

Die Lecture von Ralf Lepehne bot einen interessanten Überblick über die Entwicklung der Tanzmusik im Wandel der Zeit, angefangen mit Titeln aus den 60er Jahren bis zu Musikstücken der 80er. Das Wiederhören solcher Orchester wie Joe Loss, Sydney Thompson, Hugo Strasser oder Ross Mitchell weckte besonders bei den Älteren im Saal Erinnerungen an die eigene aktive Tanzkarriere.

"Erst in den 90ern wurde begonnen, Rhythmus zu vertanzen. Paradebeispiel hierfür waren Donnie Burns/Gaynor Fairweather. Heute vertanzte ein gutes Paar eine Mischung

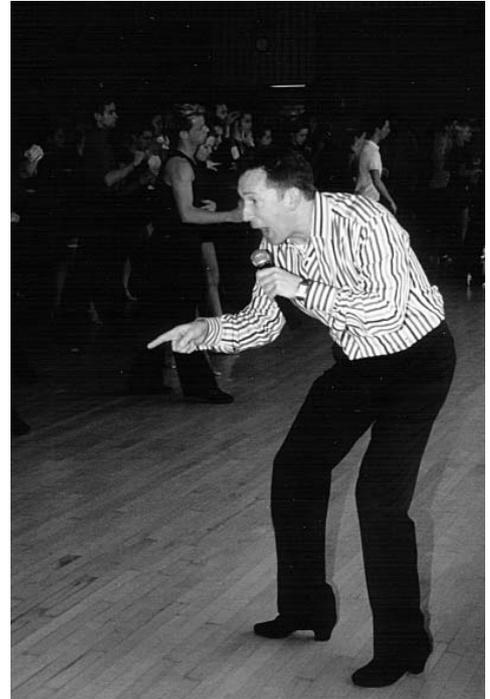
aus Melodie und Rhythmus; der ganze Körper atmet."

Das Publikum amüsierte sich, als Ralf 'old fashioned' tanzte, um den Unterschied zu früher zu verdeutlichen. Er hatte sich außerdem ganz besondere Unterstützung mitgebracht: Seine Schüler Anna Bezikova und Dmitri Timokhin sowie die spanischen Meister Carina Rubio und Mauro Rossi.

Das Tanzen dieser beiden fantastischen Paare war ein Genuss sondergleichen; die Zuschauer bedankten sich mit Standing Ovationen. Auch Ralf ließ sich nicht lumpen und zeigte einmal mehr, wie einfach und perfekt Rumba Basic aussehen kann, wenn, ja wenn eben Ralf Lepehne sie tanzt.

Der Kleine hört auf

"Der Kleine hört auf", umschrieb Oliver Wessel-Therhorn die überraschende Ankündigung von Ralf Lepehne am Ende seiner



Lecture: Er verkündete seinen Abschied als offizieller Trainer in Deutschland, um seinen Lebensmittelpunkt mehr in den asiatischen Raum zu verlegen. Totenstille herrschte bei diesen Worten im Saal; Ralf war sichtlich um Fassung bemüht.

Er betonte, dass er Deutschland und den TNW weiterhin als seine Heimat betrachte und sich sicherlich von Zeit zu Zeit wieder blicken ließe. Jedoch wird er als Referent bei Kombilehrgängen leider erst einmal nicht mehr zur Verfügung stehen. Ein großer Verlust für den deutschen Tanzsport, sowohl tänzerisch als auch menschlich gesehen. Minutenlang, nicht enden wollende Ovationen gab es für den gar nicht so kleinen Mann des Lateintanzens.

Der Kombilehrgang geht über zwei Tage

Auffallend war, dass einige Teilnehmer am Samstagabend vorzeitig den Lehrgang verließen, obwohl der Unterricht noch nicht beendet war. Und viele Besucher fanden erst am Sonntag den Weg ins Clubheim. Wie auf vergangenen Kombilehrgängen bereits beobachtet, erschien der Saal am Tag der Gastlecture deutlich gefüllter, auch was Funktions- beziehungsweise Tanzsportprominenz betraf. Man sollte sich überlegen, welchen Eindruck dieses Verhalten auf die



Referenten macht, welche sich umfassend vorbereitet hatten, und diesbezüglich auch entsprechenden Respekt verdienen.

**Wichtig ist Authentizität,
niemand kann jedem gefallen!**

Der Sonntag begann mit Oliver Wessel-Therhorn: "Nach den gestrigen unsterblichen Rumbawalks von Ralf halte ich jetzt eine Lecture für Sterbliche." Er betonte, wie wichtig es für einen guten Tänzer sei, seine Individualität zu wahren und nicht um jeden Preis konform mit dem zu gehen, was zurzeit die Modewelle hergibt.

Bezogen auf das Thema 'Musikalität' bedeutet dies, die Stimmung von unterschiedlichen Stilen der Musik aufzuspüren und sie zu vertanzen, und nicht eine Rumba immer im selben Stil zu tanzen, egal ob sie vielleicht melancholisch, kubanisch, sexy oder romantisch gespielt wird. Sehr gut wurde dies wiederum von den drei Demopaaren demonstriert. "Man muss zu seiner eigenen Interpretation und zu seiner eigenen musikalischen Gestaltung stehen, niemand kann jedem gefallen. Wichtig ist die Authentizität, die spürt ein Publikum", so der Bundestrainer.

'Timing' definierte er als den korrekten Ablauf von Bewegungen und hatte sofort ein bildhaftes Beispiel: "Ich laufe über die Straße, rutsche auf einer Bananenschale aus und falle hin. Sollte die Reihenfolge anders sein, ist das Timing falsch!" Übertragen auf den Tanzunterricht: "Viele zeigen, in welchem Winkel man auf die Fresse fliegt – ich zeige lieber, wo die Banane liegt..." (siehe oben: Koordinationstraining vor Techniktraining)

**Der "alte Sack"
und ein perfekter Moment**

Als "alten Sack" bezeichnete sich Oliver Wessel-Therhorn mehrfach selbst an diesem Wochenende. Allerdings bewies er in Sachen Musikalität in diesem Kombi (wie schon in unzähligen Latein- und Standard-Kombilehrgängen zuvor) das Gegenteil. Als Abschluss seines Vortrags legte er 'The moment' (von Kenny G.) auf, schnappte sich Alla Bastert-Tkatschenko und Natalja Magdalenova und tanzte ohne Unterbrechung einen Tanz nach dem anderen, wechselte fließend von einem zum Nächsten, ohne Mühe, ohne auch nur ein einziges Mal unmusikalisch zu wirken. Alle zehn Tänze. Ein Lehrstück in Sachen Einfühlungsvermögen, Führungsqualität und

vor allem Musikalität. Wenn man es nicht gesehen hat, kann man kaum glauben, dass so etwas möglich ist (und dann noch zu diesem Musikstück). Es ist unglaublich, mit welcher Sensibilität Oliver mit seinen Kombilehrgangs-Tanzpartnerinnen tanzt und improvisiert. Mag es sich auch pathetisch anhören: Körper und Geist sind zusammen mit der Musik zu einer Einheit verschmolzen – der perfekte 'Moment'!

Und noch etwas zur Musik: Auf jedem Kombilehrgang legt Oliver Wessel-Therhorn neue faszinierende Musikstücke auf, die er in irgendeinem Plattenladen der Welt aufgestöbert hat. Für mich ist es jedes Mal ein wahrer Ohrenschaus, diese erlesene Musik zu genießen! In solchen Momenten habe ich Mühe, dem Unterricht zu folgen, denn ich höre die Musik, der Körper gerät innerlich in Bewegung, ich wippe mit der Fußspitze, meine Gedanken schweifen ab, ich fange an zu träumen und habe die Vision, dass alle Tanzmusik-DJs nur noch tolle Musik spielen... – da ist das Stück zu Ende.

Der krönende Abschluss

Den krönenden Abschluss bildeten wie immer die Gastreferenten – diesmal waren es Slavik Kryklyvyy mit seiner Partnerin Karina Smirnoff. Bis zuletzt hatten die Organisatoren gebangt, ob die beiden wirklich kommen würden, denn Slavik musste sich vor einigen Wochen einer Meniskusoperation unterziehen, deren postoperativer Heilungsprozess sich aber dann erfreulicherweise gut gestaltete.

Das zentrale Thema ihres Vortrags behandelte verschiedene Atemtechniken, mit Hilfe derer ein Tänzer nicht nur seinen eigenen Körper und das eigene Tanzen unterstützen, sondern auch den Kontakt zur Dame viel intensiver gestalten kann. Zum Stichwort 'Body Leading' gab es viele praktische Übungen für die Paare. "Take your time and feel your breathe – and then connect to your partner", sagte der Weltklasses tänzer immer wieder.

Zum Schluss ließen sie es sich trotz Trainingspause

und Knieverletzung nicht nehmen, ein Stück ihrer Rumba-Choreografie zu zeigen. Oliver Wessel-Therhorn brachte es auf den Punkt, als er nach dem tosenden Applaus erwähnte: "Wenn alle Paare nach einer Pause oder Verletzung nur halb so gut tanzen würden, wäre es um den Tanzsport gut bestellt!"

"Der Kleine" – so wurde Ralf Lepehne an diesem Wochenende mehrfach genannt. "Der Kleine hört auf in Deutschland", war das Gesprächsthema Nummer Eins in den Pausen und zum Teil im Unterricht. Wir können uns einen Kombilehrgang ohne Ralf Lepehne kaum vorstellen. Ein Kombilehrgang ohne diese Füße? Ohne Rumbawalks? Ohne das staunende Publikum und die ungläubigen Blicke der Tänzer?

Viele werden wie wir ähnliche Erinnerungen haben: An beschlagene Scheiben und dicke Luft in Trainingssälen, an Privatstunden im oberen schmalen Tanzschulsaal neben Espen Salberg und anderen Koryphäen, an seine Kommentare: "Sehr schön war die Rumba – aber es sieht nicht nach Rumba aus...", an hammerharte Practise-Wochen zur GOC- und Blackpool-Vorbereitung, an das Halbzeit-Grillen, an Lilli, an ultralangsame Musik ("Damit ihr lernt, bewusst zu tanzen!") und, und, und...

Unser Vorschlag für die Organisatoren lautet: Bitte zum Kombilehrgang Latein 2005 als Gastpaar Anna Bezikova und Dmitri Timokhin einladen – und sie sollen ihren Lehrer Ralf Lepehne mitbringen!

MICHAEL UND TATJANA STEINBORN

*Wiedersehen mit
altem Trainer:
Slavik Kryklyvyy und
Valerie Shklover
hatten sich viel zu
erzählen.
Rechts daneben
Karina Smirnoff*

Foto: Fleischer



Auftakt 2. BL Standard

TSZ Wetter-Ruhr beste TNW-Mannschaft

Ergebnis:

- 1 TC Der Frankfurter Kreis A
1-1-1-1-1
- 2 TSA des SV Saar 05 Saarbrücken A
2-2-4-3-3
- 3 TSG Terpsichore Bad Homburg und TSA Friedberg A
3-4-3-5-2
- 4 TSZ Wetter-Ruhr A
4-3-2-4-4
- 5 TSC Rot-Gold Casino Nürnberg A
5-5-2-5-5
- 6 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß B
6-6-8-6-8
- 7 T.C.H. Oldenburg A
7-7-6-7-6
- 8 Grün-Gold TTC Herford A
8-8-7-8-7



Alles eine Frage der Definition... dachte sich wohl ein Formationsherr aus Saarbrücken bei der Entscheidung hinsichtlich seiner sportlichen Karriere. Bei den Olympischen Spielen in Montreal nahm er erfolgreich am Finale des Hindernislaufs über 3.000 Meter teil. Die körperliche Belastung ist im Tanzsport geblieben – nur das "Hindernis" hat sich verändert. Es lebt, heißt "Dame" und ist hin und wieder sicherlich eines...

Das Auftaktturnier der 2. Bundesliga Standard in Heusenstamm war aus TNW-Sicht besonders für das Team des TSZ Wetter-Ruhr ein Erfolg: Gerade in die Bundesliga aufgestiegen, belegten sie in einem starken Großen Finale zu ihrer Musik "Classics today" den vierten Platz.

Wie bereits in den letzten Jahren war das Kultur- und Sportzentrum im kleinen Heusenstamm bei Frankfurt Austragungsort des Saisonstarts. Turnierleiter Jürgen Funda freute sich darüber sehr, denn in der Metropole Frankfurt gibt es sonst keine für Formationsturniere geeignete – und wahrscheinlich auch bezahlbare – Sportstätte.

Französische Chansons eröffneten die Saison der 2. Bundesliga Standard 2004. "Non, je ne regrette rien" – nein, das A-Team des T.C.H. Oldenburg hatte seinen Aufstieg der letzten Saison nicht bereut. Ebenso die A-Mannschaft des erst vor zwei Wochen nachnominierten Aufsteigers der Regionalliga Süd, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Das tägliche Training der letzten Wochen zahlte sich in ihrer neuen Choreografie "Tanz der Vampire" sichtlich aus. Spritzig und mitreißend wie der gleichnamige Film präsentierte das B-Team des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß ihr Programm "Mary Poppins". Noch mit einigen Schwierigkeiten in der Synchronität konnte es das Publikum dennoch für sich begeistern.

Anschließend betrat die zweite TNW-Mannschaft, das A-Team des Grün-Gold TTC Herford ("Hollywood Classics") die Fläche. Auffällig war hier vor allem das tänzerische Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft, was zu einem unruhigen und noch nicht ausge-

reiften Gesamtbild beitrug. Ausgerechnet die Frontdame verlor auch noch zu Beginn der Choreografie einen Schuh. Professionell lächelnd bewältigte sie die nun folgenden "rutschigen" Minuten auf einem Schuh und Strumpf und bekam dafür vom Publikum anerkennenden Applaus.

Mit Spannung wurde der Absteiger der letzten Saison erwartet. Mit "Prince of Egypt" zeigte die A-Mannschaft des TC Der Frankfurter Kreis ein sichtbar höheres tänzerisches Niveau als die vorherigen Teams. In ihren ägyptisch angehauchten Kleidern mit auffälligem Schlangen-Kopfschmuck wurden die Damen zum Hingucker des Nachmittags.

Saarbrücken A musste vor dem TSZ Wetter-Ruhr auf die Fläche und lieferte zu Melodien von "Paul Anka" eine solide Leistung. "Classics today" hatte der Aufsteiger als Thema gewählt. Schnell wechselnde Bilder, nahezu saubere Reihen und ein hohes tänzerisches Niveau zeichneten das A-Team der dritten TNW-Mannschaft aus. Die Formationsgemeinschaft der TSG Terpsichore Bad Homburg/TSA Friedberg schloss die Vorrunde mit "Highsociety" ab.

Bis dahin war viel Anspannung in den Gesichtern der Paare zu sehen. Manchen Damen gelang das Lächeln in der Vorrunde noch nicht ganz, manche Herren schauten offensichtlich irritiert, wenn die Reihe nicht an der vermuteten Stelle stand. Erfahrung und tänzerisches Können zeichnete sich sichtlich in dieser Situation in der ein oder anderen Mannschaft aus.

*TSZ Wetter-Ruhr, A-Team
Fotos: Schulz*



Mit einfachen Bildern, wenig Abwechslung in der Choreografie und einem zumindest an diesem Tag niedrigeren tänzerischen Niveau reichte es im Vergleich zu den anderen Mannschaften der 2. Bundesliga Standard für Herford A nicht, um die Wertungsrichter zu überzeugen. Angefeuert von den mitgereisten Fans vertanzte der Aufsteiger Oldenburg die "Chansons" gefühlvoll und sicherte sich den siebten Platz. Obwohl es etwas an der Spritzigkeit der Vorrunde fehlte, entschied Düsseldorf das Kleine Finale am Ende für sich.

Mit einer Traumwertung von fünf Einsen überzeugte das A-Team des TC Frankfurter Kreis mit "Prince of Egypt" Wertungsgericht und Publikum, gefolgt vom TSA des SV Saar 05 Saarbrücken und der Formationsgemeinschaft Bad Homburg/Friedberg. Als beste TNW-Mannschaft zeigte sich am Ende das TSZ Wetter-Ruhr mit seinem A-Team. Sichtbar entspannter als in der Vorrunde präsentierten sie noch einmal ihr Programm auf einem hohen Niveau und platzierten sich auf dem vierten Rang. Als Aufsteiger ist die Leistung des Teams hoch einzuschätzen, zumal der Abstand zu den Plätzen zwei und drei sehr gering war. Mit "Tanz der Vampire" wurde das A-Team des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg Fünfter.

BEATRICE BOWE

Der Kommentar:

Preis-Leistungsverhältnis

Bei aller Begeisterung wurde von den Besuchern des Formationsturniers in Heusenstamm der hohe Eintrittspreis von 13 Euro pro Person (für ein Formationsturnier!) negativ aufgefasst. Natürlich müssen eine Halle und ein Turnier mit allen Faktoren bezahlt werden, dafür erwartete man aber auch ein wenig Atmosphäre in einer doch recht kargen Turnhalle. Mit Kleinigkeiten wie einer farbigen Mitteldecke hätten die die Fläche begrenzenden Tische zumindest ein wenig eingedeckt werden können. Bleibt zu hoffen, dass dieses Preis-Leistungsverhältnis nicht zur Normalität wird. Denn dadurch werden viele am Tanzsport interessierte Zuschauer abgeschreckt.

*BEATRICE BOWE
PRESSESPRECHERIN MITTELHEIN*

Auftakt 2. BL Latein

Treppchenplätze in TNW-Hand

Besser hätte der Saisonauftakt für die TNW-Mannschaften der 2. Bundesliga Latein in der Stadthalle Bremen nicht sein können: Unter dem Jubel der vielen mitgereisten Schlachtenbummler zeigten alle vier Mannschaften ein hohes Leistungsniveau und platzierten sich erfolgreich im Großen Finale.

Die Auslosung der Vorrunde brachte es mit sich, dass das A-Team des TC Hanse Wesel, Absteiger der letzten Saison, das Turnier eröffnete. Mit ihrem Programm "Ritmo de Carnaval" zauberte es ein wahres Feuerwerk des Lateintanzes auf die Fläche und ließ keinen Zweifel daran, länger als eine Saison in dieser Liga tanzen zu wollen. Die vielen Schlachtenbummler aus Wesel hatten sich gerade in ihrer Funktion warm gemacht, da unterstützten sie auch schon das B-Team und ließen sich vom "Jungle Fever" mitreißen.

Es folgten die Südmannschaften aus Achern und Nürnberg. Das A-Team des TSC Achern rief beim Publikum mit einer Choreografie zur Filmmusik "Eiskalte Engel" geteilte Meinungen hervor. Einigen war die Musik "zu kühl", andere vermissten die klassischen Elemente einer Lateinchoreografie oder sahen einen eher künstlerischen als ausgeprägten tänzerisch-technischen Schwerpunkt. Mit einer neuen Choreografie zu der alten Musik "Moulin Rouge" eröffnete das A-Team des Rot-Gold-Casino Nürnberg die Saison für sich.

Das A-Team der TSG Backnang, erst zwei Wochen zuvor für die Liga nachnominiert und somit mit wesentlich verkürzter Trainingszeit am Start, betrat als fünftes Team die Fläche. Die Paare wirkten im ersten Durchgang etwas angespannt und unsicher. So war die Präsentation eher von verhaltenem Auftreten geprägt, wenngleich sie technisch und tänzerisch sehr überzeugte.

Das A-Team des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum ("Dance with me") und das Bremerhavener B-Team folgten. "Jazz Hot", eine Mischung aus Jazz und klassischer Lateinmusik, wurde zum Abschluss der Vorrunde für das zahlreiche Publikum noch einmal zu einer mitreißenden Angelegenheit. Der zweite Absteiger 2003, das Team des TSZ Velbert, wirbelte mit diesem Thema über die Fläche und machte deutlich, es mit Wesel aufnehmen zu wollen.

Mit Spannung wurde von Mannschaften und Zuschauern die erste Wertung der Saison



erwartet. Im Kleinen Finale standen sich die Teams aus Backnang und Bremerhaven gegenüber. Backnang fand durch die mitgereisten Fans und der Trainingspartnermannschaft aus Achern lautstarke Unterstützung. Es zeigte seine Choreografie "George Michael" in wesentlich überzeugenderer Form und bezwang den Konkurrenten deutlich mit vier Einsen und einer Zwei. Bremerhaven, mit "Ricky Martin" angetreten, lag beim Qualifikationsturnier im Frühjahr 2003 noch vor Backnang, musste sich jetzt jedoch geschlagen geben.

Nachdem die Anspannung der Vorrunde sichtlich von den Mannschaften abgefallen war, zeigten alle im Großen Finale des Auftaktturniers eine Leistungssteigerung. Mit der Traumwertung von fünf Einsen entschied der TC Hanse Wesel mit seinem A-Team den Sieg eindeutig für sich. Nicht minder lautstark freute sich das Team des TSZ Velbert mit sei-

Das A-Team des TC Hanse Wesel in Bremen Foto: TC Hanse Wesel

nen Fans über den zweiten Platz. Somit hatten beide Absteiger der 1. Bundesliga an diesem Abend ihre Klasse unangefochten unter Beweis gestellt. Auch der dritte Platz sollte im TNW verbleiben: Die Mannschaft des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum komplettierte das Trio erfolgreich.

Bestes Team aus dem Ligabereich Süd wurde der TSC Achern. Nürnberg löste bei den Wertungsrichtern die größten Abweichungen aus. Viele Zuschauer konnten die Wertungen im Vergleich zu Achern nicht nachvollziehen, trugen aus Laiensicht doch saubere Linien, klare Bilder, eine sehr gute Interpretation der Musik sowie ein hohes tänzerisches Niveau zu einem stimmigen Gesamtbild bei. Den sechsten Platz belegte das B-Team des TC Hanse Wesel.

BEATRICE BOWE

Ergebnis

- 1 TC Hanse Wesel A
1-1-1-1-1
- 2 TSZ Velbert A
2-4-2-2-2
- 3 TTC Rot-Weiß-Silber Bochum A
3-3-5-3-3
- 4 TSC Achern A
4-2-4-5-5
- 5 TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg A
5-6-3-4-6
- 6 TC Hanse Wesel B
6-5-6-6-4
-
- 7 TSG Backnang 1846 A
8-7-7-7-7
- 8 TSG Bremerhaven B
7-8-8-8-8

Die neue-Herrenschuh-Kollektion

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Gymnastik-Ballettmoden

Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 0241/28581 • Fax. 4002732

Int. www.evastanzschuh.de E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Werner Kern

exclusiv im Raum Aachen + Köln

Der Bundesligazirkus zieht durch den TNW

Am 17. Januar öffnete der Bundesligazirkus der Lateinformationen das erste Mal in diesem Jahr seine Pforten. Das TSZ Aachen präsentierte sich als Gastgeber der 1. Bundesliga und empfahl sich mit seinem engagierten und kompetenten Team, angeführt von Präsident Dirk Lander, für weitere Aufgaben.

Es ist schön zu sehen, wie in diesem Verein junge Menschen beweisen, dass es möglich ist, den Nachwuchs in die Verantwortung zu nehmen. Aus ehemals erfolgreichen Tänzern sind erfolgreiche Funktionäre geworden, die hinter den Kulissen hart arbeiten, um der nächsten Generation ihres Teams den Erfolg zu sichern.

Die Turnierleitung lag in den Händen von Markus Sónyi, der unterstützt von Beisitzer Roland vom Heu kurzweilig durch das Programm führte. Die Ergebnisse der vergangenen nationalen sowie internationalen Meisterschaften ließen viel Raum für Spekulationen, sodass eine gespannte Erwartung in der Luft lag.

In einer mehr oder weniger "verstopften" Vorrunde zeigte sich lediglich das B-Team des Grün-Gold-Club Bremen erfrischend unbeeindruckt und ertanzte sich neben dem eigenen A-Team, dem 1. TC Ludwigsburg, der TSG Bremerhaven und dem A-Team des TSZ Aachen den Einzug in das Große Finale. Das Kleine Finale gewann das A-Team des

TTH Dorsten, das sich die Enttäuschung über den verpassten Einzug ins Große Finale nicht anmerken ließ. Sie erzählen eine im Detail ausgearbeitete Choreografie zum Hauptthema "Der Pate".

Den siebten Platz belegte das für die 1. Bundesliga nachnominierte B-Team des TSZ Aachen mit "Gipsy", vor dem A-Team der Residenz Ludwigsburg mit ihrer musikalischen Reise um die Welt.

Im Großen Finale ließ sich das Bremer B-Team wiederum nicht ins tänzerische Bockshorn jagen und überzeugte mit der immer wieder gern gehörten "Salsa Caliente", einer guten tänzerischen Leistung und einer gesunden Portion Selbstvertrauen Wertungsrichter und Publikum davon, dass Tanzen Spaß macht.

Auf dem vierten Platz landete das A-Team des 1. TC Ludwigsburg. Deutlich progressiver als in der Vergangenheit, vertanzte die Mannschaft ein Medley aus Melodien von Sir Elton John. Bei der neu gewonnenen Angriffslust blieb die Raumaufteilung und damit so manche Bildentwicklung und Reihe allerdings etwas auf der Strecke.

In die Geschichte des A-Teams des Grün-Gold-Club Bremen dürfte dieser Tag als ein ziemlich schwarzer eingehen. Bereits in der Vorrunde stand man sich selbst mental im Weg, was den ein oder anderen sichtbaren

Stolperer verursachte. Im Großen Finale hielten die Nerven nicht, nach einem für das ganze Team sichtbaren Sturz im Roundabout schlichen sich erneut Unsicherheiten ein, die eine bessere Bewertung als den dritten Platz unmöglich machten.

Auf eines kann sich Petra Heiduk bei ihrem Team immer verlassen: Auf den unerschütterlichen Glauben an sich selbst. Mit neu erstarktem Selbstbewusstsein, das mit dem Titel des Vizeweltmeisters auf soliden Füßen steht, startete das A-Team aus Aachen mit klaren Zielen in die Bundesliga.

Man muss die Disziplin dieser Mannschaft bewundern, in der alle Mitglieder jederzeit wissen, was sie tun. Nie kommt nur ein Funke von Unsicherheit auf, die Leistung scheint jederzeit abrufbar. Dieses erfahrene und über die Jahre gereifte Team wusste seine Stärken zu nutzen und ging mit dem hoch verdienten zweiten Platz einen entschlossenen Schritt, um nach der internationalen nun auch die nationale Spitze zurück zu erobern.

Das Turnier gewann das A-Team der TSG Bremerhaven mit dem erprobten Erfolgsrezept "Alles ist bunt und dreht sich." Mit der von Horst Beer perfekt auf die Qualitäten seines Teams zugeschnittene Choreografie "Miami Latin Stars", wirbelten die 16 Aktiven voller Lebensfreude über das Parkett.

Ohne nennenswerte Atempause absolvierte dieses Team ein enormes Pensum. Nach einer eher verhaltenen Vorrunde, besann man sich auf seine Tugenden und überzeugte mit einem gelungenen Finaldurchgang die Mehrheit des Wertungsgerichts von sich und holte den ersten für die Teilnahme an den internationalen Meisterschaften so wichtigen Turniersieg.

In diesem Jahr kommt im Formationstanzsport ein neues Pilotprojekt beim Wertungssystem zum Einsatz. Hierbei wird zunächst die jeweils beste und schlechteste Wertung gestrichen, bevor mit den restlichen fünf Wertun-



TSZ Aachen,
das B-Team
Foto: Hey
powered by NIKON



Nie kommt nur ein Funke von Unsicherheit auf, das A-Team des TSZ Aachen.
Foto: Hey, powered by NIKON

gen wie gewohnt nach dem Skatingverfahren gerechnet wird.

Dies hatte beim Auftaktturnier in Aachen keine Auswirkungen, könnte aber im Laufe der Saison eventuell noch zu einem entscheidenden Faktor werden. Es ist auf jeden Fall ein guter Versuch, eventuelle "Ausrutscher" – in welche Richtung auch immer – wirksam zu korrigieren.

Zweites Turnier in Dorsten

Nach dem Bundesligaauftritt in Aachen fand genau 14 Tage später die erste Gelegenheit zur Revanche statt: Bei dem mittlerweile fest etablierten Traditionsturnier im Dorstener Petrinum traf man sich wieder.

Bedingt durch den Ausfall eines Wertungsrichters musste kurzfristig für Ersatz gesorgt werden. Michael Kessler, zufällig im Saal anwesend, half spontan aus und kompletierte das Wertungsgericht.

Unter der bewährten Turnierleitung von Dr. Thomas Kokott und seinem Beisitzer Udo Grisail gingen die Teams, unterstützt vom bekannt fairen Publikum, in die Vorrunde. Die sah bei nahezu allen Teams deutlich sicherer als noch beim ersten Zusammentreffen in Aachen aus.

Frisch, fröhlich und unbekümmert, so lässt sich das B-Team des TSZ Aachen beschreiben. Es tanzte ohne erkennbaren Leistungsdruck und wurde für seine unverkrampfte Vorstellung mit dem Gewinn des Kleinen Finales belohnt.

Nach einem ansprechenden Durchgang des TTH Dorsten in der Vorrunde, der vom heimi-



Aufgepasst: Das A-Team des TTH Dorsten
Foto: Hey, powered by NIKON

Diesem Ansturm musste sich das A-Team des TSZ Aachen beugen und fiel auf den dritten Platz zurück, sodass der erneute Turniersieger, das A-Team

schen Publikum gebührend gefeiert wurde, kam die Ernüchterung – erneut das Kleine Finale. Mit bewundernswerter Fassung stellte sich das Team dieser Aufgabe und zeigte seine bisher beste Leistung der Saison. Der vom Wertungsgericht attestierte siebte Platz

stieß beim fachkundigen Publikum auf Unverständnis.

Das B-Team des Grün-Gold-Club Bremen überzeugte mit einer ansprechenden Gesamtleistung. Die Mannschaft und das Trainergespann freuten sich über das erneute Erreichen des Großen Finales und den fünften Platz hinter dem 1. TC Ludwigsburg.

Wie verwandelt präsentierte sich das A-Team des Grün-Gold-Club Bremen. Sah es zu Beginn der Vorrunde erneut nach einer Zitterpartie aus, riss die Mannschaft das Ruder herum und begeisterte mit einem gelungenen Finaldurchgang, der mit dem zweiten Platz und Einsen in der Wertung honoriert wurde.

der TSG Bremerhaven nun von zwei punktgleichen Verfolgern herausgefordert wird. Da sich die beiden erstplatzierten Teams für die Teilnahme an der Europameisterschaft qualifizieren, wird es weiterhin spannend bleiben.

SABINE HEY

Friedmann/Köhler getrennt

Wie Mark Friedmann und Claudia Köhler der Redaktion mitteilten, haben sich die dreifachen Landesmeister der Hauptgruppe S-Standard einvernehmlich getrennt. Sie blicken auf eine vierjährige Tanzpartnerschaft zurück, die mit großer Entwicklung und vielen Erfolgen verbunden war. Fast wie aus dem Nichts tauchte die Krefeld-Leipziger Verbindung 1999 auf und tanzte sich innerhalb kürzester Zeit auf Platz vier der Deutschen Meisterschaft 2000.

Die 650 km Entfernung zwischen den beiden Wohnorten bewältigte das ehrgeizige Paar trotz des damit verbundenen Aufwands tapfer über die gesamte Zeit. Jetzt ist für die amtierenden Deutschen Vizemeister und EM-Finalisten jedoch der Punkt gekommen, an dem jeder seinen eigenen Weg weitergeht.

Mark (26) befindet sich in der Endphase seines BWL-Studiums und wird sich vermehrt darauf konzentrieren. Er wird dem Tanzsport aber nicht verloren gehen, ob als aktiver Sportler oder in anderer Funktion, lässt er zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch offen.

Claudia (22) setzt nach eigener Aussage alles ins Tanzen und wird mit einem neuen Partner baldmöglichst aufs Parkett zurückkehren. Der steht bereits fest und ist kein Unbekannter: Benedetto Ferrugia war Europameister und Vizeweltmeister über Zehn Tänze 2002. Dies teilte Claudia telefonisch aus Italien mit, wo sie sich bereits zum Training aufhielt. Starten werden sie und ihr neuer Partner jedoch für Deutschland.

RED



Mark Friedmann/ Claudia Köhler
Foto: Archiv/Prillwitz

Ergebnis

- 1** TSG Bremerhaven A
1-1-1-2-1-1-3
- 2** Grün-Gold-Club Bremen A
2-2-3-1-2-3-1
- 3** TSZ Aachen A
3-3-2-3-3-2-2
- 4** 1. TC Ludwigsburg A
4-4-5-4-4-4-5
- 5** Grün-Gold-Club Bremen B
5-5-4-5-5-4
- 6** TSZ Aachen B
6-7-6-8-6-7-6
- 7** TTH Dorsten A
7-6-8-6-7-6-8
- 8** TSC Residenz Ludwigsburg A
8-8-7-7-8-8-7

WR

Frank Alda
TGC Rot-Weiß Porz
Thomas Weinberg
TTC Rot-Weiß Kronach
Axel Zechlin
Creative Club Berlin
Karin Jauch
1. TC Langen
Martin Holderbaum
TSC Blau-Gold Saarlouis
Karl-G. Kreutzkamp
TSG Blau-Gold Gießeln
Michael Kessler
TGC Rot-Weiß Porz

Laut Beschluss des Sportausschusses werden in einem Pilotprojekt in der 1. Bundesliga 2004 bei jeder Formation in der offenen Platzwertung die beste und schlechteste Wertung gestrichen.
(Tanzspiegel 01/2004 S. 47)

53. Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren *Sieg geht nach Leipzig*

Finale

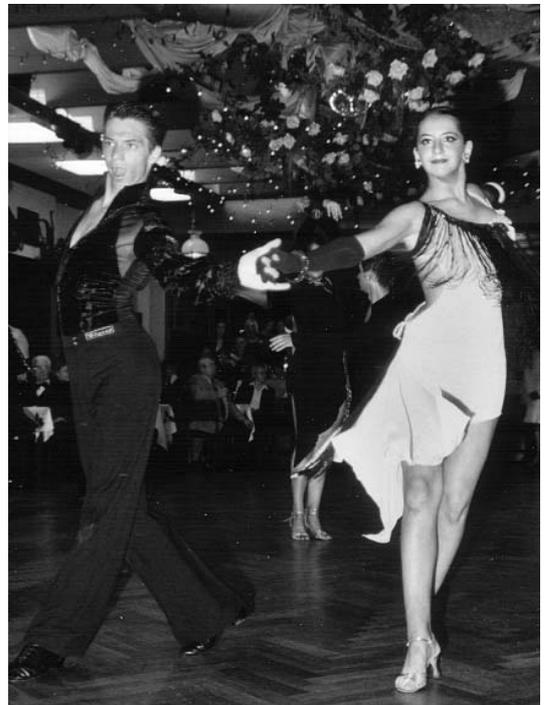
- 1 Daniel Winkler
Anna Geuchmann
STK Impuls Leipzig
- 2 Phillip Schultz
Kerstin Poppe
TC Allegro Hannover
- 3 Maik Wissing
Natalie Wilson
TSA im Osnabrücker
Sportclub
- 4 Marcello Tegtmeier
Sabrina Thiele
TSZ im Turn-Klub
Hannover
- 5 Björn Meyer
Nina Meister
TTC Gold und Silber
Bremen
- 6 Björn Graw
Sarah Leschoke
Grün-Gold-Club
Bremen

Daniel Winkler und Anna Geuchmann vom STK Impuls Leipzig sind die Gewinner des 53. Ehrenpreises der Stadt Ibbenbüren. Sie setzten sich mit 25 Einsen gegen zehn weitere Paare aus dem norddeutschen Raum beim Turnier der Hauptgruppe A in den lateinamerikanischen Tänzen durch. Der veranstaltende TSC Ibbenbüren hatte natürlich, wie bereits in den letzten Jahren, ein attraktives Rahmenprogramm im Hause Kreuzmann in Ibbenbüren zusammengestellt, sodass die zahlreich erschienenen Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen.

Den ersten Höhepunkt gab es gleich zu Beginn des festlichen Balles: Vier Paare der Standardformation des Interclub Madit Bratislava aus der Slowakei eröffneten den Abend mit einer Wiener Walzer-Show. Danach gab der Vorsitzende des TSC Ibbenbüren, Franz-Josef Brockschmidt, die Gründung einer Partnerschaft mit dem Traditionsclub aus der Slowakei bekannt und überreichte eine entsprechende Urkunde an den

Vorsitzenden des slowakischen Clubs. Gegenstand dieser Partnerschaft sollen gemeinsame Trainingscamps und gegenseitige Besuche der Vereine sein. Eine solche Kooperation betreibt der TSC Ibbenbüren bereits erfolgreich mit dem TSZ Aachen.

Anschließend übernahm Elke Maatz das Mikrofon. Die 2. Vorsitzende des TSC Ibbenbüren führte zum ersten Mal durch das Programm des Abends. Mit viel Schwung und Witz begrüßte sie die elf Paare der Hauptgruppe A-Latein.



Daniel Winkler/Anna Geuchmann
holten den Turniersieg nach Leipzig
Fotos: Römer

Für sie hatte der Kugelschreiber, den die Herren als Begrüßungsgeschenk erhielten, auch symbolischen Charakter. "Vielleicht wird damit mal wieder eine Meldung zu einem offenen Turnier geschrieben." Mit diesen Worten schickte sie die Paare in die Vorrunde. Nach einem achtpaarigen Semifinale qualifizierten sich sechs Paare für das Finale. Leider waren keine Paare aus dem TNW am Start, da an diesem Wochenende ebenfalls der Kombi-Lehrgang Latein in Düsseldorf stattfand.

So kam es, dass die Paare aus Niedersachsen und Bremen nahezu unter sich blieben. Nur Daniel Winkler/Anna Geuchmann waren aus dem fernen Sachsen nach Ibbenbüren gekommen. Für die beiden Tänzer vom STK Impuls Leipzig hatte sich der weite Weg jedoch gelohnt. Mit allen verfügbaren Einsen nahmen sie den Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren mit nach Leipzig und verwiesen damit Phillip Schultz/Kerstin Poppe (TC Allegro Hannover) sowie Maik Wissing/Natalie Wilson (TSA im Osnabrücker Sportclub) auf die nachfolgenden Plätze.

In den Pausen wurde das Publikum bei der 53. Auflage dieser Veranstaltung wieder mit einem attraktiven Rahmenprogramm verwöhnt. So bot Nadja Kassinskaja, ebenfalls Tänzerin im TSC Ibbenbüren, ein vielfältiges Gitarrenspiel durch viele Musikgenres.

Die Showtanz-Formation "Caprise" des TSC präsentierte ihr Programm. Dies bestand aus einem Tanz zu den Klängen der Popdiva Madonna und einem lateinamerikanischen Tanz. Außerdem zeigte "Caprise" ihr Können im Bereich Breakdance. Die akrobatischen Einlagen der Tänzer begeisterten das Publikum restlos. Den Abschluss des Programms bildete die Mitternachtsshow der Standard-Formation vom Interclub Madit Bratislava mit ihrer Choreografie "Moulin Rouge".

Fast schon zur Tradition gehören die Klänge der Kapelle "Holiday Nights" aus Rheine, die es jedes Jahr versteht, sowohl die Paare des Sportturniers als auch das Publikum zu tänzerischen Höchstleistungen zu animieren. Man darf schon jetzt gespannt sein, was bei der 54. Auflage des "Ehrenpreises der Stadt Ibbenbüren" im Jahre 2005 durch den TSC Ibbenbüren geboten wird.

WOLFGANG RÖMER



DTSA für Kinder und Jugendliche auch im Rheinland ein großer Erfolg

Rosemarie Rossrucker, DTSA-Beauftragte des TNW für das Rheinland, sagte dem Berichtstatter gegen Ende des letzten Jahres: "Die hervorragenden Zahlen aus Westfalen für DTSA-Abnahmen von Kindern und Jugendlichen werden wir im Rheinland mit Sicherheit übertreffen. Ohne die jungen Tänzerinnen und Tänzer wären wir mit den Abnahmen gegenüber den Vorjahren ins Minus geraten. Toll, wie die Vereine diese Idee aufgegriffen haben."

Hier die "amtlichen" Zahlen für das Rheinland:

Gesamtabnahmen Mittelrhein und Niederrhein 2003: 1.654 (Vorjahr: 1.578 = 5% Steigerung)

"Normale" DTSA-Abnahmen (paarweise) 2003: 1.085 (= 66%)

DTSA-Abnahmen für Kinder und Jugendliche mit Gruppentänzen 2003: 569 (= 34%)

Mit den Paartänzern alleine hätte es in 2003 einen großen Einbruch bei den Abnahmen gegeben, so aber hat die Tanzsportjugend mit ihrem Drittel aller Abnahmen das Gesamtergebnis positiv gestalten können. Ohne den Berichten der DTSA-Beauftragten für den TNW-Verbandstag vorgreifen zu wollen,

sei hier schon verraten: Durch die insgesamt 1.026 Abnahmen von Kindern und Jugendlichen mit Gruppentänzen gab es trotz Stagnation oder gar Rückgang von Abnahmen der Paare in 2004 das höchste Gesamtergebnis des TNW in den letzten zehn Jahren. Unser Landesverband wird damit im DTV endlich seiner Größe entsprechend auch in diesem Bereich des Breitensports ganz vorne stehen.

Insgesamt 17 Vereine haben bei ihren DTSA-Abnahmen Kinder und Jugendliche in Gruppentänzen dabei gehabt. Die fünf Vereine mit den meisten Abnahmen waren:

- TSG Leverkusen: 63
- TSG Quirinus Neuss: 58
- TSZ Schwarz-Silber Hürth: 57
- TSK Rot-Weiß Grevenbroich: 52
- TSA Grün-Weiß Pulheim: 50

Bei rund 6.000 jugendlichen Mitgliedern in den Vereinen im Rheinland haben 2003 knapp 10% an den DTSA-Abnahmen teilgenommen. Sicherlich ist da noch sehr viel Steigerungspotential drin. Macht Ihr Verein mit seinen jüngsten Mitgliedern in diesem Jahr auch (wieder) mit? Hohe Teilnehmerzahlen

bei DTSA-Abnahmen und bei Breitensportwettbewerben stärken die Lobby der Breitensportler im TNW und damit der meisten Mitglieder unserer Vereine. Mitmachen lohnt sich!

DIETER TAUDIEN
TNW-LEHRWART

Sonntag, 28.03.2004, Zentrale DTSA-Abnahme, ab 15:00 Uhr TC 94 im TuS Preußen Vluyn 09 e.V., Pausenzentrum in der Theodor-Heuss-Realschule, Tersteegenstr. 85, 47506 Neukirchen-Vluyn

Anmeldung bis zum 5.3.2004 an: Reinhard Grundei, Pastoratsbenden 27, 47906 Kempen, Tel. (02845) 98 755, Fax (02845) 80 90 102

Die Gebühr für die Abnahme ist am Abnahmeort vor der Abnahme zu zahlen; die Urkunde der letzten Abnahme muss vorgelegt werden. Als besonderer Bonus für die Teilnahme an diesen zentralen Veranstaltungen werden bei fristgemäßer Anmeldung die Urkunden und Nadeln direkt nach der Abnahme von einem Mitglied des TNW-Präsidiums oder des zuständigen Bezirks überreicht.

Tag des Tanzens

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus dem TNW haben sich 40 Vereine gemeldet, die mit besonderen Programmen den "Tag des Tanzes" am Sonntag, 16. Mai 2004 gestalten wollen. Die Auslieferung der Plakate (DIN A 3 und A 4 und Postkarten) wird durch den DTV frühestens ab der 9. KW erfolgen. Die Ankündigung im Tanzspiegel 02.2004 durch die Vizepräsidentin des DTV ist entsprechend zu lesen.

Der DTV beabsichtigt mit der ARAG einen Vertragsabschluss über eine Unfall- und Haftpflichtversicherung für alle teilnehmenden Nichtmitglieder, die den "Tag des Tanzes" am 16.05.2004 aktiv oder passiv bei den Vereinen besuchen.

Nähere Infos finden Sie ab sofort im TNW-Internet unter "Breitensport".

HORST WESTERMANN
TNW-BREITENSPORTWART

Tabelle der teilnehmenden Vereine:

Westfalen:

1. TSC Rot-Gold Paderborn
2. TSA der TSG 1881 Sprockhövel
3. TSG Hochsauerland
4. TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
5. TSC Hamm
6. TSC Dortmund
7. DJK SSG TSA Paderborn
8. Märkischer TSC Altena
9. TC Warburg
10. TC Schwarz-Gold Lüdenscheid
11. TSC Blau-Weiß Paderborn
12. TSC Rot-Silber Witten
13. TSA "Sauerland" im TV Arnsberg
14. Tanzsportfreunde Seelscheid
15. Grün-Gold TTC Herford
16. VTG Grün-Gold Recklinghausen
17. 1. Bielefelder Rock 'n' Roll Club
18. TSC Blau-Weiß Lüdenscheid

19. TSA Schwarz-Weiß Menden
20. TSC Schwarz-Silber Marl
21. Die Residenz Münster

Niederrhein

22. Tanzsportkreis Tönisvorst 86
23. TSV Viersen
24. TSG Blau-Weiß Hilden
25. TTC Mülheim
26. TC Blau-Gold Solingen
27. 1. Voerder TSC Rot-Weiß
28. TSA d. SV SW Westende Hamborn
29. TC Grün-Weiß Schermbeck

Mittelrhein

30. TSC Mondial Köln
31. TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
32. Tanzsportkreis Sankt Augustin
33. TSC Excelsior Köln
34. TSC Brühl im BTW 1879
35. Jazzin' Motion Eitorf
36. TSC Grün-Gelb Erftstadt
37. Motivation Dance Team Düren
38. TSC Schwarz-Gelb Aachen
39. TSA Köln-Dellbrück im TV Dellbrück
40. TGC Rot-Weiß Porz

Siehe hierzu Vorbereitungslerngänge auf Seite 16 TMU. Achten Sie auch auf aktuelle Hinweise im Internet.

Der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß und sein A-Team

Mit dem Ausscheiden des A-Lateinteam des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß aus der 1. Bundesliga erlischt einer der Fixsterne des internationalen Formationstanzsports. Seitdem diese Sportart in Wettbewerbsform ausgetragen wird, war die Düsseldorfer Mannschaft eine feste Größe. Bei der ersten Weltmeisterschaft 1973 in New York gelang es der Mannschaft, angeführt von ihrem Trainer Günther Dresen, den Titel zu erlangen.

Es folgten erfolgreiche Jahre, die durch die Trainer, das Ehepaar Wanke und Wolfgang Opitz, geprägt wurden. 1983 hielt zusammen mit dem im Aufbau befindlichen B-Team ein 23 Jahre junger Amateurtrainer namens Oliver Wessel-Therhorn (OWT) Einzug in die Formationsszene. Bereits ein Jahr später vertraute ihm die Vereinsführung die Leitung des A-Lateinteam an. Mit dem Thema "Paris" gab dieses Team, dessen Durchschnittsalter dem seines Trainers entsprach, sein Debüt bei der Deutschen Meisterschaft, die es mit einem Finalplatz abschloss.

Nach einigen Lehrjahren, die durchaus ihre Höhen und Tiefen hatten, traf 1992 der richtige Mann auf die richtige Mannschaft. Mit dem revolutionären Thema "Tanzsport gegen Ausländerhass" löste dieses Team eine Diskussion aus, der noch viele folgen sollten. Mit viel Zivilcourage, bereit sich allen Kritikern zu stellen, sammelten sie bei allen Auftritten und jedem großen Tanzsportereignis (z.B. GOC) für das Friedensdorf Oberhausen. Auch bei Fernsehauftritten, die außerhalb von Sportsendungen stattfanden, bezog

man mutig Stellung zu dem brisanten Thema.

Im nächsten Jahr erfüllte sich OWT einen Jugendtraum und entwickelte das Projekt "Israel". Dies brachte den erneuten Durchbruch an die internationale Spitze. Es folgte der Gewinn der Deutschen Meisterschaft, die Siege der Welt- und Europameisterschaft sowie der Bundesliga dieser Saison. Sogar in Israel wurde man auf diese außergewöhnliche Choreografie aufmerksam. Eine Einladung zu einem internationalen Tanzfestival in Israel resultierte daraus. Dort fand die Tatsache, dass ein deutsches Team zu israelischen Musiken tanzte, ein enormes Medieninteresse. Selbst in den Abendnachrichten wurde darüber berichtet. Über 70.000 Menschen haben die Auftritte begeistert gefeiert. Der damalige Ministerpräsident von NRW, Johan-

nes Rau, würdigte diese Reise als einen Schritt zur Völkerverständigung.

Es folgten weitere Choreografien, die jede für sich einzigartig waren. Ob Indian Summer, Tango Passion, Classics 2000, Night Club oder Chicago - keine blieb unbeachtet und jede wurde heiß diskutiert. So ausdrucksstark wie die Programme waren auch die Tänzer und Tänzerinnen, die dieser Mannschaft ein immer wieder neues Profil verliehen haben. Man sah nie eine gleichgeschaltete Truppe, sondern Paare die ihre Choreografie lebten und ihr Seele einhauchten. Mit wechselnden Besetzungen drückte jede Mannschaft den Programmen ihren unverkennbaren Stempel auf.

In den letzten Jahren entwickelte OWT seine Ideen zusammen mit Ehefrau Vera, die

rechts:
Mit Chicago verabschiedete sich der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß aus der 1. Bundesliga
Foto: Hey
powered by NIKON

unten:
Der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß wird Weltmeister mit "Israel"
Foto: Archiv



zunehmend zum Dreh- und Angelpunkt des Teams wurde. Mit Leib und Seele übernahm sie zunächst hinter den Kulissen einen Großteil der Arbeit und wurde mit dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft und dem Vizeweltmeistertitel belohnt. In der Saison 2002/2003 trat sie offiziell die Nachfolge ihres Mannes an.

In diesem Jahr hat das A-Team gemeinsam seinen Rücktritt vom aktiven Formationstanzsport erklärt. Aus diesem Team sind viele erfolgreiche Tänzer und Tänzerinnen sowie Trainer und Trainerinnen hervorgegangen. Wie man an den Erfolgen der von ihnen trainierten Mannschaften sieht, geht diese Saat auf. Auch der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß ist mit seinem Nachwuchsteam in der Regionalliga wieder auf Erfolgskurs, bereit, erneut an die Erfolge der vergangenen Jahrzehnte anzuknüpfen.

SABINE HEY

Deutsche Tänzer haben's schwerer! Eine nicht ganz ernst zu nehmende Betrachtung aus dem Untergrund

Ja, ich bekenne mich schuldig: Ich habe die Ordnung der Bundesrepublik Deutschland erheblich gestört. Seitdem fühle ich mich wie ein Schwerverbrecher, lebe im Untergrund, verstecke mich vor meinen Mitmenschen und traue mich nur noch nachts auf die Straße. Wann immer ich Polizei sehe, flüchte ich in den nächsten Hauseingang, weil ich Angst davor habe, aus meinem Heimatland ausgewiesen zu werden. Mein Vergehen? Unbeschreiblich, und ich schäme mich sehr dafür.

Im vorweihnachtlichen Trubel, als der Parkplatz vor dem angesteuerten Supermarkt hoffnungslos überfüllt und ich wie so oft in Zeitnot war, habe ich entgegengesetzt der Fahrtrichtung geparkt, also auf der falschen Straßenseite. Zwar nur für fünf Minuten und in einer relativ unbefahrenen Nebenstraße, aber das hat offensichtlich gereicht, ein Ordnungswidrigkeitsverfahren einzuleiten. Täglich erwarte ich ein offizielles Schreiben der städtischen Behörde, in dem mir mitgeteilt wird, dass ich mindestens meine Bürgerrechte verliere - wenn nicht Schlimmeres.

Kaum ein Land ist so geordnet und reglementiert, in kaum einem Staatssystem gibt es so viele und komplizierte Gesetze und Regelungen wie in Deutschland. Wir wachsen bereits als Kinder mit starren Normen und Werten auf, werden zu typisch deutschen Tugenden erzogen. Natürlich hat das Vorteile, vergleicht man den Straßenverkehr in Deutschland mit dem in süd- oder osteuropäischen Ländern, so merkt man schnell, dass Ampeln und Verkehrsschilder sehr wohl dafür sorgen, dass der Straßenverkehr gesittet abläuft. Das Missachten der Verkehrszeichen oder das fünfspurige Befahren einer zweispurigen Straße, wie ich es in Rom erlebt habe, ist bei uns undenkbar. Dafür darf man in Italien parken wie man will.

Im Tanzsport bewundern wir viele Tänzer aus Italien oder anderen Ländern wegen ihres Temperaments, ihres Ausdrucks an Lebensfreude, ihrer Mentalität. Doch diese Mentalität ist bei ihnen gewachsen. Das persönliche und öffentliche Umfeld jedes Einzelnen prägt seine Entwicklung, ganz besonders in der Zeit des Heranwachens. Was verbinden wir mit Italien und seinen Einwohnern? "La dolce vita", das süße Leben. Es ist nicht ruhiger, eher temperamentvoller, lauter, extrovertierter. Aber auch beschaulich, genüsslich und entspannter als in diesem unserem Lande. Seit einigen Jahren ist im Tanzsport öfter vom englischen oder italieni-



schen Stil gesprochen worden. Einen deutschen Stil gibt es in dieser Diskussion gar nicht. Warum eigentlich nicht? Weil die Deutschen den italienischen Stil lieben, ihn bewundern und ihn gerne beherrschen würden, aber dem englischen nacheifern, weil er eher ihrem Naturell entspricht.

Wie soll ein deutscher Tänzer, dessen Mentalität darauf ausgerichtet ist, alles zu ordnen und zu regeln, einen Sport, der von Emotionen und kreativer Entfaltung lebt, genauso gut ausüben können wie Tänzer anderer Nationen, die diese Lebensart verinnerlicht haben? Jedes Mal, wenn ich ein italienisches Spitzenpaar nach seiner Meinung über deutsche Tänzer gefragt habe, bekam ich nach einem anfänglichen Zögern zur Antwort, dass die Deutschen das Tanzen nicht leben würden. Sie seien so sehr darauf bedacht, alles richtig zu machen, dass ihre Performance unterkühlt und steif wirke. Die deutschen Toppaare wissen darum und trainieren vielleicht gerade deshalb neben ihren Heimtrainern genauso häufig im Ausland, vorzugsweise bei englischen oder italienischen Trainern.

Um den Bogen zum Anfang zu spannen: Welche Autos stehen repräsentativ für ihr Herkunftsland? Mercedes Benz spiegelt Eleganz, Komfort, Sicherheit und Gemütlichkeit wider, der Ferrari symbolisiert wie kein anderes Auto Temperament und Emotionalität. Wer in Deutschland ein Cabriolet fährt wird mancherorts angesehen, als sei er ein angeberischer Spinner, dabei steht das Cabrio bei seinem Fahrer für Freiheit und ein Stück gesteigerter Lebensqualität. Als in Italien das

Mobiltelefon bereits zum Alltag gehörte, wurde hier zu Lande jeder Handybenutzer, der nicht wenigstens Vorstandsmitglied eines mittelständischen Unternehmens war, als Aufschneider und Wichtigtuer belächelt. Das liegt einige Jahre zurück, mittlerweile hat bereits fast jeder zweite Jugendliche ein Handy. Auch was die Cabrios betrifft, ist ein Ruck durch Deutschland gegangen: Im Frühjahr und Sommer 2003 wurde ein Rekordhoch an Neuzulassungen der "Oben-Ohne-Fahrzeuge" verzeichnet.

Vielleicht brauchen wir Deutsche nur ein wenig länger, um uns mit neuen, uns unbekanntem Dingen anzufreunden und sie schätzen zu lernen? Wenn dem so ist, besteht noch Hoffnung, dass wir ebenfalls eines Tages lernen werden, das Tanzen zu leben.

DARE

Eigentlich sind es nur zwei Spuren je Richtung... Straßenverkehr in Rom ist eben deutlich anders!

alle Fotos: Reichling

Im Hintergrund: Das Colosseum in Rom

unten: durch Zufall an einem italienischen Tanzsportladen vorbei gekommen...





*Andreas Plett,
eintausendster User
des TNW-Forums
Foto: privat*

TNW-Forum feiert den 1.000sten User

Im April 2002 wurde das TNW-Forum aus der Taufe gehoben und erfreute sich gleich zu Beginn sehr großer Beliebtheit. Unter den Rankings der meist genutzten Online-Angebote des TNW kommt es direkt nach den Ergebnisübersichten mit der Berichterstattung. Unzählige Kleider fanden über das Forum neue Besitzer und so manche Tanzpartnerschaft fand ihren Anfang im world wide web.

Am 3. Februar um 12.31 Uhr registrierte sich nichts ahnend der eintausendste User im TNW-Forum. Der 28-jährige Andreas Plett aus Greven, Angestellter der Kreissparkasse Steinfurt, tanzt seit vier Jahren im A-Team des TTH Dorsten. Darüber hinaus ist er Co-Trainer der Formation des Ems-Casino Blau-Gold Greven.

Völlig überrascht reagierte er auf unseren Hinweis, dass er nicht nur der eintausendste User in unserem Forum ist, sondern auch ein Gewinner. Denn der TNW spendiert ihm zwei Eintrittskarten zur danceComp Anfang Juli in Wuppertal.

RED

Erfolge im Ausland

"Wijchen Swingt Interationaal"

In Wijchen schnitten TNW-Senioren wieder sehr erfolgreich ab. **Hans-Wilhelm und Regine Hövel** (TC Royal Oberhausen) sicherten sich bei den Senioren II S den Sieg, **Armin und Ute Walendzik** (TSC Brühl) wurden Vierte. Bei den Senioren I S erreichten **Bernd und Sandra Ketturkat** (TC Royal Oberhausen) von 15 startenden Paaren den vierten Platz.

In der Senioren I A-Klasse siegten **Jörg und Heike Böhm** (ttc casino blau-gelb essen) als einziges deutsches von 20 startenden Paaren. In der holländischen Klasse S2 (28 Paare, davon drei deutsche) der Altersgruppe Senioren II kamen die Sieger ebenfalls aus dem TNW: **Horst und Waltraud Müller** (TSC Brühl) gewannen vor **Detlev und Monique v. Sand** (TSA d. Sport-Union Annen). Im Halbfinale schieden **Peter und Vera Woocker** (Saltatio Berghem) aus.

YOU 2004

Der TNW ist in diesem Jahr wieder auf der Jugendmesse in Essen dabei

Der TNW wird nach dem großen Erfolg beim ersten Auftreten im Mai letzten Jahres in diesem Jahr wieder die Gelegenheit nutzen, unseren Tanzsport der Jugend zu präsentieren. In der Zeit vom 20. bis 23. Mai 2004 steht das Messegelände der Essener Gruga ganz im Zeichen der Jugend.

Der Landessportbund wird auf einer Gesamthallenfläche von 1.500 m² unter dem Motto "World of Sports" das Konzept des letzten Jahres weiter entwickeln und ausbauen. Auch wir werden das tun. Unser Konzept: Besonders mit unseren Präsentationen auf der Aktionsfläche erreichten wir immer die meisten Zuschauerzahlen. Das gilt es

weiter zu optimieren; ebenso wie das Konzept des Messestandes.

Nur zur Erinnerung: Im letzten Jahr konnten wir ein täglich wechselndes Programm bieten, das jeweils drei Mal pro Tag vorgeführt wurde. Mitwirkende waren die Lateininformationen aus Aachen, Dorsten und Wesel. Mit den Jugendkaderpaaren wurden Turniere durchgeführt und Zuschauer haben gewertet. Die Rock 'n' Roll Jugend hat an einem Tag das Programm wesentlich gestaltet. Aber ebenso Jazz- und Modern Dance und HipHop waren vertreten.

Also seien Sie darauf gefasst, dass Sie die Organisatoren des TNW in Kürze ansprechen werden, damit wir wieder ein sehr anspruchsvolles Programm zusammenstellen und unseren Sport einer breiten Masse attraktiv präsentieren können.

NORBERT JUNG

Weltranglistenturnier in Paris

Mark Friedmann/Claudia Köhler (TC Seidenstadt Krefeld) belegten den zweiten Platz hinter Warren und Kristi Boyce beim Weltranglistenturnier Standard in Paris. Stanislaw Massold/Christine Deck wurden vierte. Mark und Claudia waren dem Sieg ziemlich nahe: Tango und Wiener Walzer hatten sie schon gewonnen, aber im Quickstep fehlte eine Eins.

Bonnie Schieren erblickt das Licht der Welt

Für den eigenen Nachwuchs sorgen **Uwe und Melanie Schieren**, Trainer der Standardformation TSZ Wetter-Ruhr: Am 26. Januar um 10.40 Uhr kam ihre **Tochter Bonnie** per Kaiserschnitt zur Welt. Sie ist gesund und munter und wies bei der Geburt das stolze Gewicht von 4.390 g bei einer Größe von 52 cm auf. Die stolzen Eltern spekulieren schon, wann Bonnie mit dem Formationstraining beginnen wird.



*TNW-Ehrenmitglied
Dr. Carl-Joachim
Tietz ist im Alter von
97 Jahren verstorben.
Tietz war ein Urvater
und Gründungs-
mitglied des TNW
und leitete vom
17.06.1957 bis
12.02.1967 als
Vorsitzender die
Geschicke des Ver-
bandes.*

*Ebenso verstorben ist
im Alter von 78
Jahren Günter Boll-
mann am letzten Tag
seines Urlaubs auf
Sri Lanka, wo er auch
seine letzte Ruhe-
stätte fand.*

*Den trauernden
Familien gilt unser
tiefes Mitgefühl.
Die Redaktion*

Die Aufsteiger im TNW

Folgende Paare sind die die angegebene Klasse aufgestiegen

(Zeitraum 20. September bis 13. Dezember 2003 gemäß Unterlagen der DTV-Geschäftsstelle):

KIN II C LAT	Marcel Möller/Lynn-Laura Hesecker	Grün-Gold TTC Herford
KIN II C LAT	Nils Nack/Sabine Mauch	Tanzsportclub Dortmund
KIN II C LAT	Daniel Paluch/Isabelle Scheffler	TSC Castell Lippstadt
KIN II C STD	Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer	Tanzsportclub Dortmund
KIN II C STD	Maksim Osetrov/Marija Schneider	TSC Excelsior Köln
JUN I C LAT	Arnold Hötsterey/Lisa Driftmann	Grün-Gold TTC Herford
JUN I C STD	Thomas Wesner/Virgina Lesniak	Tanzsportclub Dortmund
JUN II C STD	Sergej Esau/Michaela Hermann	Tanzsportzentrum Wetter-Ruhr
JUN II C STD	Sergej Patruschew/Lisa Solojova	TSG Erkelenz
JUN II C STD	Daniel Wesner/Aljona Rubanenکو	Tanzsportclub Dortmund
JUN II B STD	Mark Grobe/Angelina Lesniak	Tanzsportclub Dortmund
JUN II B STD	Martin Klose/Kristina Mauch	Tanzsportclub Dortmund
JUN II B STD	Eric Limpert/Vanessa Held	TSC Excelsior Köln
JUN II A STD	Sebastian Matheja/Sarah Ertmer	Tanzsportclub Dortmund
JUG C STD	Valerij Gridasov/Alena Voß	TSC Excelsior Köln
JUG C STD	Cornel Müller/Hiyoli Togawa	TSG Quirinus Neuss
JUG B STD	Torsten Schröder/Sarah Cremers	TSC Rheindahlen
JUG B STD	Lukas Staudt/Christina Luft	Tanzsportclub Dortmund
JUG B STD	Alexander Walger/Jolanthe Dargel	Grün-Gold TTC Herford
JUG A STD	Thomas Fischer/Natalie von Cieminski	Tanzsportclub Dortmund
JUG A STD	Paul Lorenz/Kristina Martin	TSC Excelsior Köln
JUG S LAT	Erich Klann/Anastasia Bodnar	TSC Rot-Gold Paderborn
HGR C LAT	Philipp Hoffmann/Ina Bennink	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR C LAT	Timo Päsler/Bernadette Trojanowski	Tanzsportclub Dortmund
HGR C LAT	Sven Ossendorf/Nicole Wilden	Kölner TC Blau-Silber
HGR C LAT	Noel Borchardt/Loredana Cosenza	TTH Dorsten
HGR C LAT	Benjamin Kopka/Anna Fridmann	Tanzsportclub Dortmund
HGR C LAT	Andreas Saemann/Anja Häusler	TGC Rot-Weiß Porz
HGR C STD	Sebastian Aeverbeck/Eva-Maria Sangmeister	TSA Der Ring Rheine
HGR C STD	Max Michel/Natalie Cremers	TSG Quirinus Neuss
HGR B LAT	Nils Jagdfeld/Nathalie Wolf	Motivation Dance Team Düren
HGR B LAT	Gerrit Oertel/Rebekka Duhme	Ems-Casino Blau-Gold Greven
HGR B LAT	Cliff Pereira/Judith Prinzmeier	TSA Der Ring Rheine
HGR B STD	Dennis Pieske/Tanja Hermsdorf	Grün-Gold-Casino Wuppertal
HGR A LAT	Tobias Eckrath/Andrea Teich	TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
HGR A LAT	Andreas Hellendahl/Susanne Krimp	TTC Mönchengladbach-Rheydt
HGR A STD	Mirko Westemeier/Susanne Melzer	Die Residenz Münster
HGR A STD	Jens Grefe/Edina Gehring-Benda	Grün-Gold TTC Herford
HGR S LAT	Michael Horstmann/Denise Heller	TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
HGR S LAT	Mark Leweling/Kathryn Höbusch	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
HGR S STD	Peter Janoschka/Elisabeth Heil	TSC GW Aquisgrana Aachen
HGR S STD	Stephan Schneeweiß/Sabine Schlag	TTC Schwarz-Gold Moers
HGR IIC LAT	Thomas Burchardi/Dorothee Biesterfeld	TSC GW Aquisgrana Aachen

HGR IIC LAT	Armin Börner/Britta Lengfeld	TSC GW Aquisgrana Aachen
HGR IIC STD	Henning Fehrmann/Alexandra Lueg	TSC GW Aquisgrana Aachen
HGR IIC STD	Michael Herzog/Nicola Herzog	TSC Brühl im BTV 1879
HGR IIC STD	Sven Koch/Anna Sadzikowski	TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen
HGR IIB STD	Thorsten Bassfeld/Daniela Modrow	Step by Step Oberhausen
HGR IIB STD	Carsten Himmelberg/Sandra Möhring	TSC Castell Lippstadt
HGR IIB STD	Martin Sedlmayr/Esther Land	TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
HGR IIA STD	Volker Hackel/Sabine Pernsot	TSC Rheindahlen
HGR IIA STD	Dietmar Schinhammer/Marina Scheler	TSC Brühl im BTV 1879
HGR IIS STD	Thomas Müller/Ulrike Berenz	TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
HGR IIS STD	Achim Stegemann/Heike Stegemann	Ems-Casino Blau-Gold Greven
SEN I C STD	Friedhelm Freiburg/Petra Freiburg	TG Rot-Weiß Werdohl
SEN I C STD	Rainer Dörmann/Silke Pisanski	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
SEN I C STD	Steffen und Martina Weichselbaum	TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
SEN I C STD	Hermann Witzel/Birgit Neumann	TC Blau-Gold Solingen
SEN I C STD	Heinz Peter Jenniges/Monika Jenniges	Saltatio Bergheim
SEN I B STD	Jürgen Reisenberg/Gabriele Reisenberg	TSA d. TuS 09 Erkenschwick
SEN I A LAT	Georg Bröker/Susanne Schantora	Boston-Club Düsseldorf
SEN I A STD	Klaus Klostermann/Karin Klostermann	Tanzsportclub Dortmund
SEN I S STD	Henner Steinbring/Birgit Steinbring	TSV Kastell Dinslaken
SEN I S STD	Klaus Dr. Meng/Gabriele Kunau	Tanzsportclub Dortmund
SEN I S STD	Karsten Pick/Isa Härtel	Duisburger TSC Charleston
SEN I S STD	Christian Lisowski/Irene Lisowski	TSC Castell Lippstadt
SEN I S STD	Ralf Hohberg/Kerstin Umard	Tanzsportclub Dortmund
SEN II C STD	Manfred Müller/Iris Müller	Tanzsportclub Dortmund
SEN II C STD	Eduard Kopka/Christine Kopka	TSC Werne
SEN II B STD	Wolfgang Deike/Erika Deike	Tanz-Sport-Kreis Niederrhein
SEN II B STD	Vincenzo Giannini/Ursula Giannini	TSG Blau-Gelb d. UHG Wahn
SEN II A STD	Gerd Schiffler/Hedwig Schiffler	TSC GW Aquisgrana Aachen
SEN II S STD	Bert Brucherseifer/Gabriele Mock	Saltatio Bergheim
SEN II S STD	Michael und Margit Kleine-Boymann	TTC Oberhausen
SEN II S STD	Karl-Heinz Glasow/Inge Glasow	TTC Mönchengladbach-Rheydt
SEN III C STD	Francois Vleminkx/Helga Vleminkx	TSC GW Aquisgrana Aachen
SEN III C STD	Herbert Schneider/Inge Schneider	TSC Rot-Silber Ruppichterath
SEN III B STD	Axel Siever/Hildegard Siever	Grün-Gold-Casino Wuppertal
SEN III B STD	Fritz Flügemann/Margret Bracht	TSC Preussen Krefeld
SEN III A STD	Helmut Zumbült/Magdalene Zumbült	TSA Grün-Weiß d. RS Coesfeld
SEN III A STD	Matthias Helbeck/Hildegard Helbeck	TSC Grün-Gelb Erfstadt
SEN III S STD	Axel Dr. Tobüren/Eva Tobüren	Die Residenz Münster
SEN III S STD	Ingolf Heuel/Angelika Heuel	TG Rot-Weiß Werdohl
SEN III S STD	Horst Vierkotten/Renate Vierkotten	TSC Mondial Köln
SEN III S STD	Manfred Adamek/Esther Adamek	TSG Blau-Gold Siegen

Korrektur

In der Februar-
ausgabe 2004 ist
auf Seite 9 zum
Bericht über das
Adventsturnier in
Bad Hamm ver-
sehenlich der
falsche Autor
und Fotograf
genannt.
Text und Bilder
stammen von
Helmut Scherler.
Red

Quelle:
DTV

Filiale Essen

1 **NEU: Leither Strasse 47**
45307 Essen (ab 2.1.04)
Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Kettermann-On Tour

3 Wir kommen mit einem breiten
Sortiment zu Ihnen in die
Tanzschule. Termine im
Internet, oder fragen Sie Ihre
Tanzschule.

Filiale Dortmund

2 Münsterstrasse 117
44145 Dortmund
Tel.: 0231 / 81 41 02
Öffnungszeiten:
Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

Im Internet

4 Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



„Ihr Fachgeschäft
im Ruhrgebiet“

Danke

Während der langen Krankheit und in der Stunde des Abschiedes haben wir erfahren, wie viel Zuneigung, Freundschaft und Liebe Angie entgegengebracht wurde.

Wir danken allen in dieser Form und auf diesem Wege für die schönen und tröstenden Worte, die vielen Kränze und Blumen, die großzügigen Spenden, sowie allen, die Angie auf ihrem letzten Weg begleiteten.

Wir sind sehr dankbar für die wunderschönen 15 Jahre mit Angie voller Freude, Fröhlichkeit, Witz, Harmonie, Zuneigung und Liebe, die wir mit ihr verbringen durften. Immer werden wir uns an diese Zeiten erinnern, sie werden uns glücklich und traurig machen und Angie nie vergessen lassen. Wir vermissen sie sehr, denn ohne Angie ist es nicht dasselbe.

Danke!

USCHI, PETER UND TIM KUCZNIER

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
20.03.04	11:00-16:30	Jugend-Allgemeinlehrgang Präsentation/Ausdruck TTC Schwarz-Gold Moers Referenten: Roman Frieling, EUR 20,- inkl. Mittagessen Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0204) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
28.03.04	10:00-16:30	Lizenerhaltslehrgang für Turnierleiter und Beisitzer Referent: Ivo Münster (Schwerpunkt Aktuelle TSO, Skating) TSC Mondial Köln, W.-Ruppert-Str. 38, 51147 Köln Porz-Wahn EUR 23,- mit Lizenerhalt, EUR 15,- ohne Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0204) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Vorbereitung auf Tag des Tanzes am 16. Mai für Lehrkräfte und Interessierte		
06.03.04	14:00-19:00	TSC Diamant Blau-Silber Lage, Landgasthaus Niemann, Dorfstr. 70, 32719 Lage (Claudia Eller-Braun) EUR 13,-
06.03.04	14:00-19:00	TSA Sauerland d. TV Arnsberg, Johannissschule Sauerstr. 59821 Arnsberg (Dirk Mettler) EUR 13,-
21.03.04	10:00-15:00	TSC Haltern, Schulzentrum Halle 2, Nähe Bahnhof, 45721 Halten a. See (Dirk Mettler) EUR 13,-
07.03.04	10:00-16:00	TC Philadelphia Krefeld, Werkstättenstr. 10, 47809 Krefeld (Guido Gottlieb) EUR 13,-
07.03.04	10:00-16:00	TTC Rot-Gold Köln, Venloer Str. 1031, 50829 Köln
25.04.04	10:00-16:00	TTC Rot-Gold Köln, Venloer Str. 1031, 50829 Köln (Sabine Spill) EUR 13,-

Nähere Informationen bei und Anmeldung über die Bezirkslehrwarte. Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise.

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierrgebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin / Jazz- und Modern Dance:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbert.jung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Vilicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de
Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thabani Khumalo, Richard-Wagner-Str. 3, 41515 Grevenbroich, Tel. (02181) 7 23 96, Mobil (0160) 6 56 39 80, eMail: thabani.khumalo@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 44, 46049 Oberhausen, Mobil (0172) 9 39 50 39, eMail: patrick.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40, eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Redakteure:

Ruth Wipperfürth, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, eMail: ruth.wipperfuert@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Andreas Springer, Buckerheide 6, 45139 Essen, Tel. (0201) 28 63 54, Fax: (0201) 28 95 294, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnw.de

Gerhard Schröder, Hauptmannstr. 12, 48268 Greven, Tel. (02571) 58 58 42, Mobil (0160) 80 60 361, eMail: gerhard.schroeder@tnw.de

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07, Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbrief- und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.